

Deutschland droht eine Energiekrise

Für seine Energieversorgung braucht Deutschland dringend Importe aus Russland. Doch als Folge der Sanktionen könnte Moskau nun weniger Erdgas und Kohle liefern. Jetzt wird überlegt, welche Alternativen es gibt.

Die Bundesregierung hat wegen des Kriegs in der Ukraine schwere Sanktionen gegen Russland beschlossen. Doch Deutschlands Energieversorgung hängt stark von Russland ab, die Hälfte seiner Erdgas- und Steinkohle-Importe kommt von dort. Sollte Moskau als Reaktion auf die Sanktionen weniger oder gar nichts mehr liefern, droht spätestens im Herbst 2022 **Mangel**. Dann müssen Verbraucher mit deutlich höheren Kosten rechnen.

Deshalb werden nun dringend Alternativen gesucht. Einige Politiker fordern, dass Kohle- und Kernkraftwerke länger in Betrieb bleiben sollen. Eigentlich wurde beschlossen, diese „schmutzigen“ Formen der Energie**erzeugung** zu beenden. Die letzten deutschen Kernkraftwerke sollen Ende 2022 vom Netz gehen, die Kohlekraftwerke laut Regierung am besten bis 2030. Aber wenn ohne sie in Deutschland das Licht ausgeht, meint sogar der **grüne** Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck, dass es „keine **Denktabus**“ mehr geben darf.

Doch selbst wenn man Kernkraftwerke länger nutzen will, ist das nicht sofort möglich. Erst in ein bis zwei Jahren wären wieder genügend Mitarbeiter und Material da, so **NRW**-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart. Eine andere, **kurzfristige** Möglichkeit wäre, flüssiges Erdgas aus anderen Ländern zu kaufen. Allerdings hat Deutschland dafür bis jetzt nicht einmal einen eigenen Hafen.

Die Bundesregierung sieht die beste Lösung deshalb darin, das zu tun, was sie bereits geplant hat: Strom **vollständig** aus **erneuerbaren Energien** zu produzieren. „Je schneller wir den **Ausbau** erneuerbarer Energien **vorantreiben**, desto besser“, sagt Bundeskanzler Olaf Scholz. Bis 2035 will Deutschland doppelt so viel Windenergie und dreimal so viel Sonnenenergie wie bisher erzeugen. Doch das kostet sehr viel Geld – und wird fehlende russische Energielieferungen kurzfristig nicht **ausgleichen** können.

Autorin/Autor: Sabine Kinkartz, Philipp Reichert

Glossar

drohen; jemandem/etwas droht etwas – hier: es wird erwartet, dass etwas Negatives passiert

Energieversorgung (f., nur Singular) – die Tatsache, dass man Strom/Elektrizität bekommt

Import, -e (m.) – die Tatsache, dass man Produkte aus einem anderen Land kauft

Sanktion, -en (f.) – hier: Strafen gegen einen Staat für ein bestimmtes Verhalten

Erdgas (n., nur Singular) – ein brennbares Gas, das unter der Erde vorkommt und als Rohstoff zur Energiegewinnung genutzt wird

Mangel (m., hier nur Singular) – hier: die Tatsache, dass von etwas zu wenig da ist

Erzeugung, -en (f.) – die Herstellung; die Produktion

grün – hier: so, dass jemand Mitglied der Partei Bündnis 90/Die Grünen ist, für die der Umweltschutz wichtig ist

Denktabu, -s (n.) – das Verbot, über eine bestimmte Sache nachzudenken

NRW (n., nur Singular) – Abkürzung für: Nordrhein-Westfalen; ein großes deutsches Bundesland

kurzfristig – hier: in sehr kurzer Zeit; schnell

vollständig – so, dass nichts fehlt; komplett

erneuerbare Energie, -n (f., meist im Plural) – die Energie, die umweltfreundlich hergestellt wird, z. B. aus Wasser, Wind oder Sonne

Ausbau (m., nur Singular) – hier: die Verbesserung und Weiterentwicklung; die Vergrößerung

etwas voran|treiben – etwas weiterentwickeln; für den Fortschritt von etwas sorgen

etwas aus|gleichen – hier: etwas tun, damit eine Sache oder Handlung nicht so starke Folgen hat